

Niederschrift

über die 63. Tagung des Schul-, Sozial-, Kultur- und Sportausschusses der Stadt Haldensleben am 21.01.2014, von 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Ort: im Rathaus der Stadt Haldensleben, Markt 22, Kleiner Beratungsraum (Zimmer 123)

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung vom 26.11.2013
4. Altstadtfest 2014 - Programmgestaltung Markt am 24.08.2014
5. Errichtung einer behindertengerechten Toilettenanlage auf dem Gelände des Sportplatzes "Lindenallee"
6. Förderanträge
7. Mitteilungen
8. Anfragen und Anregungen

II. Nichtöffentlicher Teil

9. Evtl. Einwendungen gegen den nichtöffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung vom 26.11.2013
10. Mitteilungen
11. Anfragen und Anregungen

I. Öffentlicher Teil

zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt. Zu diesem Zeitpunkt sind 5 Ausschussmitglieder anwesend. Für Stadtrat Christian Kästner nimmt in Vertretung Stadtrat Rüdiger Ostheer teil. Die Stadträte Dr. Peter Koch und Tim Teßmann hatten sich entschuldigt. Zudem hatte sich Herr Schmahl, sachkundiger Einwohner, entschuldigt.

zu TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt, somit wird nach der vorliegenden Tagesordnung verfahren.

zu TOP 3 Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung vom 26.11.2013

Zum öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 26. November 2013 bestehen keine Einwände.

zu TOP 4 Altstadtfest 2014 - Programmgestaltung Markt am 24.08.2014

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki übergibt Herrn Reinecke das Wort.

Herr Reinecke führt aus, dass er sich erneut im Rahmen des Altstadtfestes um die Gestaltung des Festgeschehens auf dem Marktplatz am 31.08.2014 bewerben möchte. Bei der Programmgestaltung wolle er sich an das Konzept des vergangenen Jahres anlehnen. Zur Absicherung der kulturellen Veranstaltungen möchte er, wie im letzten Jahr, wieder den Markt mieten. Den evtl. Mietüberschuss, den er durch die Standgebühren erziele, wolle er zur Mitfinanzierung des Kulturprogramms am Sonntag einsetzen. Weiterhin konnten bereits mehrere Sponsoren gewonnen werden. Die grobe Kostenschätzung für den Sonntag auf dem Marktplatz belaufe sich auf ca. 25,0 T€. Für das Abschlusskonzert wurden bereits mehrere Künstler wie Jürgen Drews und Andreas Bouranie angefragt. Rückmeldungen liegen noch nicht vor.

Zur geplanten Finanzierung von Herrn Reinecke möchte Amtsleiterin Scherff anmerken, dass Herrn Reinecke im Vorfeld mitgeteilt wurde, dass die Konditionen, wie sie 2013 vereinbart waren, auch im Jahre 2014 zum Tragen kommen sollten. D.h., Herr Reinecke nimmt die Standgebühren ein, behält einen Festbetrag in Höhe von 5.000 € ein und alles was darüber hinausgeht, werde an die Stadt überwiesen. Der Zuschuss wird, wie 2013, auf 5.000 € festgeschrieben.

Da es seitens der Ausschussmitglieder keine Fragen gibt, fragt Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki, ob die Ausschussmitglieder damit einverstanden sind, die *Verwaltung zu beauftragen, die entsprechenden Verträge vorzubereiten und abzuschließen.*

Abstimmungsergebnis:

Ja:	5
Nein:	0
Enthaltung:	0

zu TOP 5 Errichtung einer behindertengerechten Toilettenanlage auf dem Gelände des Sportplatzes "Lindenallee"

Dezernent Otto erinnert an den Antrag, auf dem Gelände des Sportplatzes Lindenallee eine behindertengerechte Toilettenanlage zu errichten. Damals sei man so verblieben, dass, wenn die Planung vorliegt, die der Verein durch einen Planer schon zugesagt bekommen hatte, man sich kurzfristig zusammensetzen wolle. Diese Planung ließ auf sich warten. Dafür gab es eine längere Diskussion in den Ausschüssen und im Stadtrat mit dem Ergebnis, dass es einen städtischen Zuschuss in Höhe von 20,0 T€ geben sollte. Ende des Jahres lag die Planung dann vor. Die Verwaltung wollte auf diese Planung hin nicht gleich die Gelder zur Verfügung stellen, sondern habe mit dem Verein über diese Planung noch einmal sprechen wollen. Ziel des Vereins war es, zwischen dem Container und dem Hauptgebäude ein weiteres Gebäude für die Toilettenanlage zu errichten. Das erschien der Verwaltung nicht ganz einsichtig, zumal dort auch die unterschiedlichsten Leitungen liegen. Von daher wollte die Verwaltung mit dem Verein an sich noch vor Weihnachten, aber das hat erst letzte Woche stattgefunden, darüber sprechen, ob es nicht sinnvoller wäre, dieses Toilettengebäude an das Hauptgebäude anzubauen, um damit eben auch die Versorgungsleitungen einfacher anschließen zu können. Bei dem Ortstermin, der letzte Woche stattfand, habe sich dann aber herausgestellt, dass das aus verschiedenen Gründen schwierig wäre und zu erheblichen Mehrkosten führen würde. Herrn Picht wurde der Vorschlag unterbreitet, das Toilettengebäude dort zu errichten, wo jetzt der Container steht. In diesem Gebäude sollen dann auch die Gartengeräte und sonstigen Werkzeuge untergebracht werden, die jetzt im Container gelagert werden. Weiterhin soll in diesem Gebäude ein kleiner Raum mit integriert werden, von dem aus die Karten verkauft werden können. Damit würden der Container und das Kassenhäuschen entbehrlich werden, zumal diese auch keinen schönen Anblick bieten.

Unter der Bedingung, dass der Verein das Gebäude in Eigenleistung errichtet, würden für das Material (Steine, Beton für die Platte, ein Garagator, damit man auch ordentlich mit dem Rasentraktor herein und heraus fahren kann) Mehrkosten in Höhe von ca. 4,5 T€ zu Buche schlagen. Diese Variante habe Herr Picht heute Vormittag für sehr gut bzw. für eine ideale Lösung befunden. Lt. Aussage des Planers sei es kein Problem, eine Umplanung vorzunehmen, ohne dafür Kosten über den Verein geltend zu machen. Dann könnte die Planung vom Verein auch zur Bauantragstellung gebracht werden. Der städtische Zuschuss würde sich bei der jetzt favorisierten Variante zwar um 4,5 T€ erhöhen, aber dann hätte man eine vernünftige und dauerhafte Lösung geschaffen. Er hoffe, dass die Stadträte dies ebenfalls so sehen und diese Variante unterstützen.

Bürgermeister Eichler hatte in der zurückliegenden Diskussion den Antrag so verstanden, dass nur für die Behinderten eine Ergänzung einer vorhandenen Toilettenanlage erfolgen sollte. Jetzt, als die Planung vorgelegt wurde, stellt sich heraus, dass es sich um eine komplett neue Toilettenanlage mit einer behindertengerechten Toilette abseits von den Umkleideräumen handelt.

Stadtrat Becker und Stadtrat Resch sei es ähnlich ergangen.

Dezernent Otto ergänzt, dass von Anfang an nicht richtig vorgegangen worden ist. Es war von einer Behindertentoilette die Rede und als die Planung im Dezember vorlag, habe sich herausgestellt, dass es um ein eigenständiges Toilettengebäude gehe, was auch eine Begründung hat, die man nachvollziehen kann, aber darüber hätte man dann von Anfang an auch reden müssen. Die Toiletten, die im Hauptgebäude vorhanden sind, existieren alle im Zusammenhang mit den Umkleidekabinen und sind damit für die Gäste nicht so gut nutzbar. Die Besucher müssten dann eben immer durch die Umkleidekabinen gehen. Nur eine Behindertentoilette hätte man auf jeden Fall auch an das Gebäude hinten anbauen können.

Im Stadtrat habe man sich geeinigt, einen Zuschusses für die Materialkosten in Höhe von 20 T€ zu gewähren. Wenn jetzt ca. 25 T€ gewährt werden sollen, dann sei für Stadtrat Rüdiger Ostheer die Frage, ob dies der Beschluss hergibt.

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki sei der Meinung, dass über diese Summe der Bürgermeister auch allein entscheiden könnte.

Stadtrat Eberhard Resch habe ähnliche Probleme. Ist die Sache jetzt so sicher, dass man sagt, darüber wird es nicht mehr hinausgehen oder stelle man hinterher fest, es ist doch noch einmal ein bisschen anders gelaufen?

Dezernent Otto könnte sich vorstellen, dass man eine Vereinbarung mit dem Verein schließt, dass diese Planung auch entsprechend verortet auf dem Grundstück zur Anwendung kommt und unter dieser Voraussetzung das Geld dann zur Verfügung steht.

Man sollte eine eindeutige Vereinbarung treffen, dass unter den Bedingungen, dass sich nichts verändert und dass die Eigenleistung erbracht wird, die Materialkosten genehmigt werden, meint Stadtrat Eberhard Resch.

Dezernent Otto denke, dass das unerlässlich sei.

Zusatzausgaben entstehen meistens durch Umprojektierungen. Wenn der Verein das Gebäude selber errichtet, fallen nur Materialkosten an und diese lassen sich eigentlich gut schätzen, so Stadtrat Dr. Michael Reiser.

Stadtrat Dirk Becker halte die Variante, die nunmehr von der Verwaltung und vom Verein für sinnvoll erachtet werde, auch für die bessere Lösung. Es sollten die Mehrkosten dafür auf jeden Fall noch aufgewendet werden, aber das sollte dann wirklich die oberste Grenze sein.

Da der Bürgermeister im Rahmen seiner Handlungsvollmachten bis max. 25,0 T€ entscheiden könne, schlägt Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki vor, dass der Ausschuss den Bürgermeister in seiner Entscheidung unterstützen sollte, zu den bereits bewilligten 20 T€ noch die Mehrkosten in Höhe von ca. 4,5 T€ zu gewähren.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	5
Nein:	0
Enthaltung:	0

zu TOP 6 Förderanträge

6.1. Förderantrag Schützenbund Althaldensleben 1992 e.V.

Am 16. und 17. August 2014 wolle der Schützenbund das 150-jährige Bestehen des Schützenwesens in Althaldensleben in einem größeren Rahmen seines Schützenfestes begehen. Sie würden sich freuen, wenn die Stadt diese Veranstaltung mit einer Zuwendung unterstützen könnte.

Amtsleiterin Scherff erläutert, dass in dem Anschreiben um 2.000 € Unterstützung gebeten wird. Da im Haushalt für die Ortsteile ohnehin 1.000 € eingestellt sind, habe der Verein noch einen Förderantrag in Höhe von 1.000 € Gesamtkosten eingereicht. Der Schützenbund bittet lt. diesem Förderantrag um einen Zuschuss seitens der Stadt in Höhe von 500,00 €.

Da Herr Nehring als Schützenbruder anwesend ist, fragt Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki, ob diesem Rederecht erteilt werden soll. *Dem stimmen die Ausschussmitglieder einstimmig zu.*

Nachdem Herr Nehring Erläuterungen zum Förderantrag gegeben hat, empfehlen die Mitglieder des

Schul-, Sozial-, Kultur- und Sportausschusses, dem Schützenbund Althaldensleben 1992 e.V. anlässlich seines Jubiläums 500,00 € zu gewähren.

Abstimmungsergebnis: 5 Ja-Stimmen

6.2. Förderantrag HSC e.V., Abt. Fußball

Für das Hallenfußballturnier – Nachwuchs, welches für den 25.-26.01.2014 in der Ohrelandhalle geplant ist, bittet der HSC um einen Zuschuss seitens der Stadt in Höhe von 400,00 €. Kosten insgesamt: 1.760,00 €, Zahl der Teilnehmer: ca. 350 Kinder

Die Mitglieder des Ausschusses empfehlen, der Abt. Fußball des HSC e.V. die beantragten 400,00 € für o.g. Veranstaltung zu gewähren.

Abstimmungsergebnis: 5 Ja-Stimmen.

6.3. Förderantrag SHG „Rückengerechte Bewegung“

Die SHG plant einen Aktivtag im Solebad Schönebeck (Schwimmen, Wassergymnastik, Kneippen) sowie Bowlen in Flechtingen im I. oder II. Quartal 2014. Dafür beantragen sie einen Zuschuss seitens der Stadt in Höhe von 126,00 €. Kosten insgesamt: 190,00 €, Zahl der Teilnehmer: 17

Die Mitglieder des Ausschusses empfehlen, der SHG „Rückengerechte Bewegung“ für die geplanten Aktivitäten die beantragten 126,00 € zu bewilligen.

Abstimmungsergebnis: 5 Ja-Stimmen

6.4. Förderantrag SHG „Fit durch den Alltag“

Die SHG plant für den 25.03.2014 einen Aktivtag in der Reha-Klinik Bad Salzelmen. Dafür erbittet die SHG einen Zuschuss seitens der Stadt in Höhe von 120,00 € Kosten insgesamt: 300,00 €, Zahl der Teilnehmer: 12

Die Mitglieder des Ausschusses empfehlen, der SHG „Fit durch den Alltag“ die beantragten 120,00 € für den geplanten Aktivtag bereitzustellen.

Abstimmungsergebnis: 5 Ja-Stimmen

(Stadtrat Dr. Michael Reiser setzt sich beim TOP 6.5. wegen Befangenheit zurück)

6.5. Förderantrag Verein zur Förderung der Kultur- und Heimatpflege e.V.

Für das Projekt im Rahmen der 55. Runde des vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels veranstalteten Vorlesewettbewerbs für Sechstklässler bittet o.g. Verein um einen Zuschuss seitens der Stadt Haldensleben in Höhe von 150,00 €. In Haldensleben hat der Lesewettstreit eine 22-jährige Tradition. Der diesjährige 23. Kreisentscheid ist für 17 Schüler zu organisieren und wird am 21. Februar in der Kulturfabrik stattfinden. Kosten insgesamt: 430,00 €.

Die Mitglieder des Ausschusses empfehlen, dem Verein zur Förderung der Kultur- und Heimatpflege e.V. für den Vorlesewettbewerb die beantragten 150,00 € zu bewilligen.

Abstimmungsergebnis: 4 Ja-Stimmen

6.6. Förderantrag RGZV „Roland“ e.V.

Der Verein Roland führt dieses Jahr wieder eine Kreisschau, Stadtschau und seine Jubiläumsschau „50 Jahre Roland“ durch. Termin: 12.12. – 14.12.2014 in der Vereinshalle. Um die Stadtmeister auszeichnen zu können, benötigen sie eine Unterstützung. Sie bitten um einen Zuschuss seitens der Stadt in Höhe von 450,00 €. Kosten insgesamt: ca. 2.200 €

Aus der Erfahrung heraus wisse Bürgermeister Eichler, dass die Eröffnungsveranstaltungen in der Regel gut besucht werden. Es handelt sich um einen sehr aktiven Verein.

Stadtrat Eberhard Resch erwähnt, dass es in dem Antrag heißt: Kreisschau, Stadtschau und Jubiläumsschau. Seines Erachtens könnte der Landkreis einen höheren Zuschuss gewähren als im Förderantrag aufgeführt.

Der Schwerpunkt liege nach Auffassung von **Dezernent Otto** bei der Stadt. Es handelt sich um einen städtischen Verein und der Schwerpunkt liegt auch hier wieder bei der Auszeichnung der Stadtmeister.

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki sei über die Position „Eigenmittel des Vereins“ positiv überrascht. Er sei es nicht gewohnt, dass derartige Vereine so viele Eigenmittel einsetzen. Von daher könne er dem beantragten Zuschuss zustimmen.

Da es keinen Änderungsantrag gibt, stellt **Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki** den vorliegenden Förderantrag zur Abstimmung.

Die Mitglieder des Ausschusses empfehlen, dem RGZV „Roland“ e.V. die beantragten 450,00 € für die im Dezember geplante Veranstaltung bzw. die Auszeichnung der Stadtmeister auszureichen.

Abstimmungsergebnis: 5 Ja-Stimmen

Der **TOP 7** entfällt; es liegen im öffentlichen Teil keine Mitteilungen vor.

zu TOP 8 Anfragen und Anregungen

- 8.1. **Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki** kommt auf den Haushaltsplan 2014 (Amt 50 betreffend) zu sprechen, den Amtsleiterin Scherff im vergangenen Jahr dem Ausschuss erläutert hatte. Jetzt wurde den Stadträten für die Beschlussfassung des Haushaltes im Stadtrat ein überarbeiteter Haushaltsplan ausgereicht. Haben sich für das Amt 50 in dem jetzt vorliegenden Plan wesentliche Änderungen ergeben?

Dezernent Otto teilt mit, dass die Ausgaben aufgrund der Ausschreibungsergebnisse bei der Sanierung der Grundschule „E. Kästner“ steigen. Es fallen Mehrkosten in Höhe von 263.000 € gegenüber dem bisherigen Haushaltsansatz an. Alle anderen Änderungen betreffen seines Erachtens nicht das Amt 50.

- 8.2. Weiterhin kommt **Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki** auf die Öffnung der Schuleinzugsbereiche zu sprechen. Es hat sich gezeigt, dass im vorigen Jahr für einige Schülerinnen und Schüler das Losverfahren Anwendung finden musste. Das Klageverfahren, was ein Elternteil angestrebt hatte, wurde dann aber zurückgezogen, da aufgrund von Wegzügen das Kind doch die gewünschte Schule besuchen konnte. Auch in diesem Jahr musste wieder ausgelost werden. Er habe an der Auslosung teilgenommen bzw. die Lose gezogen und musste feststellen, dass ein enormer Aufwand betrieben werden muss, um genau zu ermitteln, welches Kind wie weit von seiner Wahlschule entfernt wohnt. Sollte es sich ergeben, dass im nächsten Jahr noch mehr Schüler durch Losentscheid ihre Schule zugewiesen bekommen und daraus resultierend Klageverfahren zu erwarten sein, werde er sich, wenn er noch Stadtrat sein sollte, dafür einsetzen, über die Öffnung der Schuleinzugsbereiche erneut nachzudenken.

Auf die Frage von **Stadtrat Dr. Michael Reiser**, wie viele Kinder betroffen waren, antwortet **Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki**, dass es 21 Lose waren. D.h., 21 Kinder haben am Losverfahren teilgenommen. Die Berechnung nach dem Punktesystem, das Erstellen der Listen, das müsse jedoch für jedes Kind, das eingeschult werden soll, erfolgen. Und da stelle sich für ihn die Frage, ob Aufwand und Nutzen in einem gesunden Verhältnis stehen, wenn letztendlich dann doch wieder einige Eltern unzufrieden sind, weil ihr Kind nicht die Schule besuchen kann, die sie sich eigentlich gewünscht hätten. Wenn die Schuleinzugsbereiche von vornherein feststehen würden, das ist aber nur seine persönliche Ansicht, gäbe es diese Klagen auf keinen Fall.

Das Für und Wider wurde über Jahre reiflich diskutiert. Der Aufwand ist da und der ist auch von vornherein immer besprochen worden, so **Dezernent Otto**. Zurzeit müsse attestiert werden, dass durch die Baumaßnahmen an der GS „E. Kästner“ die Bedingungen nicht optimal sind. Das wird im nächsten Jahr anders sein. Der andere Aspekt sind die noch sehr hohen Kinderzahlen in Haldensleben; auch hier werde es in ein paar Jahren anders aussehen. Dann werden ausreichend Kapazitäten zur Verfügung stehen, sodass es das Losverfahren vermutlich nicht mehr geben müsse. Es sei eher unwahrscheinlich, dass das Losverfahren in ein paar Jahren noch durchgeführt werden müsse. Die Verwaltung hätte sich zudem

gewünscht, dass die Klage letzten Jahres zu Ende geführt worden wäre, um eine Gerichtsentscheidung zu haben. Der Aufwand, den Frau Berndt augenblicklich betreibt, um die unterschiedlichen Entfernungen zu ermitteln, werde deshalb betrieben, um auf alle Eventualitäten idealerweise reagieren zu können, solange es keine gefestigte Rechtsprechung dazu gibt.

Solange diese Schülerzahlen gegeben sind, müssten im Gegenzug, wenn die Satzung aufgehoben werden würde, ggf. jedes Jahr die Schulbezirke geändert werden, um neue Einzugsbereiche zu kreieren, ergänzt **Amtsleiterin Scherff**. Das sei mindestens genauso schwierig und würde im Zweifelsfall sicherlich auch wieder zu Klagen führen.

Klaus Czernitzki
Ausschussvorsitzender

Protokollführer